

Bewerbung als Bundestagskandidatin für den Wahlkreis Köln II

Liebe Genossinnen und Genossen,

nach reiflicher Überlegung möchte ich mich als Bundestagskandidatin für den Wahlkreis II (Köln Süd-West) bewerben und mit euch gemeinsam einen engagierten Wahlkampf führen. In dem folgenden Schreiben stelle ich euch vor, was mich dabei motiviert, mit welchen Themen ich antrete.



Zu meiner Motivation:

Um Köln voran zu bringen brauchen wir auf allen Ebenen (Kommune, Land, Bund) starke SPD-Abgeordnete, die gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft vorgehen. Die letzten Wahlen haben gezeigt, dass viele Menschen das genauso sehen, aber der SPD vor allem auf Bundesebene nicht abnehmen, diese Themen ernsthaft anzugehen.

Dieses Glaubwürdigkeitsproblem müssen wir lösen. Dafür brauchen wir vernetzte Politiker*innen vor Ort, mit denen sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren können. Als junge Frau und baldige Mutter bin ich einen Teil der Gesellschaft, der seltener in der Politik vertreten ist, jedoch vor großen Herausforderungen steht: Fehlende Kitaplätze, keine familienfreundlichen Arbeitsbedingungen und kaum bezahlbare Mieten für Familien, Auszubildende, Studierende, etc.. Diese Themen möchte ich mit nach Berlin nehmen und jungen Menschen und Familien eine starke Stimme geben.

Seit meinem Umzug nach Köln vor 8 Jahren wohne ich im Stadtbezirk Lindenthal. Hier ist mein Veedel in dem ich lebe und die Probleme kenne. Da ich meinen Lebensmittelpunkt hier habe, möchte ich im Wahlkreis Köln II antreten. In diesem Wahlkreise wohnen wegen der Nähe zur Universität viele junge Menschen, aber auch viele junge Familien. Ich kenne die Herausforderungen beider Gruppen und kann diese daher gut ansprechen und als Identifikationsperson auftreten. Zusätzlich kenne ich den Wahlkreis bereits aus vielen Wahlkämpfen, die ich hier bestritten habe: Unter anderem habe ich 2017 für Elfis Bundestagswahlkampf im Wahlkreis II den Haustürwahlkampf federführend organisiert und durchgeführt.

Der finale Auslöser mich für diese Kandidatur zu bewerben war ein spannendes Gespräch mit einer jungen Familie. Wir führten eine lange kontroverse Diskussion. Am Ende haben sie sich bedankt und mit den Worten verabschiedet: „Sehr spannendes Gespräch. Wir sind das erste Mal an einem Wahlkampfstand stehen geblieben. Sie haben uns überzeugt.“ Dieses war eins von vielen Gesprächen, dass mir gezeigt hat das ich als Kandidatin andere Personengruppen ansprechen kann und dass wir als SPD genau das wagen sollten.

Zu meinen Themen für den Bundestagswahlkampf:

Im Wahlkampf möchte ich die Themen Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeit sowie das Thema Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen:

1. Bessere Finanzierung von Schule, Kitas und eine Grundfinanzierung für Hochschulen

In diesem Wahlkreis haben wir einen Mangel an Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas, gleichzeitig gibt es einige Einrichtungen, die dringend sanierungsbedürftig sind. Auch hat die Universität, die seit 2019 unter einem erhöhten Finanzdefizit leidet, ebenfalls großer Bedeutung für diesen Wahlkreis und bedürfte finanzieller Unterstützung. Im Bereich Bildung und Wissenschaft möchte ich zwei Schwerpunkte in Berlin setzen: Verteilung der Kosten für Bildung und die Finanzierung wissenschaftlicher Einrichtungen. Der Großteil der Kosten für die Bildung liegt derzeit bei den finanzschwachen Kommunen und den Ländern. Ich bin der Meinung, dass viele Bildungseinrichtungen unter dieser ungleich verteilten Mischfinanzierung leiden und die aktuell bereitgestellten Mittel nicht ausreichen, um die Einrichtungen für zukunftsfähige Bildung auszustatten. Der Digitalpakt ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wichtig ist mir auch, dass die Gelder nicht nur bereitgestellt, sondern auch effizient abgerufen werden können, um die Bildungseinrichtungen (Schulen, Kitas, etc.) entsprechend zu entlasten.

Der Wissenschaftsbereich ist ebenfalls deutlich unterfinanziert. So hangeln sich etwa Beschäftigte im wissenschaftlichen Mittelbau häufig von Befristung zu Befristung. Stattdessen brauchen wir ausfinanzierte Universitäten, um durch Forschung Impulse in die Gesellschaft und Wirtschaft zu geben und um gut ausgebildete Fachkräfte zu erhalten. Ich möchte mich daher für eine Beteiligung des Bundes an der Grundfinanzierung der Hochschulen einsetzen.

2. Sichere und gute Arbeitsplätze

Durch meine Arbeit im Großhandel kenne ich sowohl die Probleme der Angestellten als auch der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund möchte ich dafür kämpfen, dass wir Verbesserungen für Arbeitnehmer*innen erzielen können.

Die Arbeitswelt und die Wirtschaft werden sich in den nächsten Jahren stark wandeln. Es ist wichtig, dass wir als Sozialdemokrat*innen Hand in Hand mit den Gewerkschaften diesen Prozess gestalten, damit die Veränderungen nicht zu Lasten der Arbeitnehmer*innen gehen. Beispielsweise bietet das Thema Home-Office bzw. mobiles Arbeiten für viele Arbeitnehmer*innen Flexibilität und erleichtert die Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf. Für den Ausbau der gesetzlichen und gesellschaftlichen Grundlagen für Home-Office möchte ich mich einsetzen, ohne potenziell negative Konsequenzen (Entfristung der Arbeit, fehlendes Equipment, etc.) außer Acht zu lassen.

Durch die Corona-Krise befeuert sehen wir, dass viele Branchen in Schieflagen geraten. Dabei zeigt sich, dass wir – erstens – unsere Wirtschaft krisensicher machen müssen und – zweitens – Trends, die sich dadurch beschleunigen, genau im Auge behalten. Es ist von höchster Priorität, dass wir beispielsweise den digitalen Wandel so gestalten, dass Arbeitsplätze neu geschaffen werden können. Dafür ist die Weiterbildung eine zentrale Stellschraube. Damit diese Aufgabe nicht allein den Arbeitnehmer*innen überlassen bleibt, müssen wir hier die Arbeitgeberseite in die Pflicht nehmen und auch von staatlicher Seite Anreize für kontinuierliche Weiterbildung geben. Ich sehe die SPD mit ihren Wurzeln in der Arbeiter*innenbewegung hier in einer besonderen Verantwortung und möchte aktiv zur Lösung der Herausforderungen beitragen.

3. Eine nachhaltigere Wirtschaft

Nachhaltigkeit in der Wirtschaft ist eines der zentralen Themen, um unsere Klimaziele zu erreichen. Getrieben durch die Endverbraucher*innen beginnen Industrie und Handel bereits, einige Maßnahmen umzusetzen. Ein Beispiel ist die Änderung der Verpackungen zur Verbesserung von Recycling. Hier müssen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten um diese in die Pflicht nehmen Optimierungen anhand der Logistikketten und der Herstellungsprozesse vorzunehmen. Des weiteren

können Unternehmen durch Maßnahmen wie Einführung von Photovoltaik auf Lagerhallen oder der Subventionierung des ÖPNVs für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung der Emissionswerte beitragen.

In meinem Masterstudium, aber auch in meinem Berufsleben habe ich mich intensiv mit diesen Themen beschäftigt und würde gerne meine Erfahrung aus unterschiedlichen Perspektiven im Bundestag einbringen indem ich mich für verbesserte Rahmenbedingungen einsetze.

Zu meiner Person:

Ich bin Kathi Letzelter, 27 Jahre alt, geboren in Frankfurt am Main. Mit dem Rheinland und Köln war ich schon immer verbunden, weil meine Großeltern und meine Tante mit Familie hier wohnen. Für mein betriebswirtschaftlichen Studium bin ich 2012 nach Köln gezogen und auch nach Bachelor- und Masterabschluss an der Universität zu Köln hiergeblieben. An der Universität habe ich mich hochschulpolitisch engagiert und war unter anderem 2016 AStA-Vorsitzende. Seit 2019 arbeite ich im Großhandel bei der Metro. Im November erwarte ich meinen ersten Sohn.

Solltet ihr noch Fragen zu mir oder meiner Bewerbung haben, könnt ihr euch gern bei mir melden. Meine Kontaktdaten findet ihr unten. Ich freue mich über eure Unterstützung und über euer Interesse an meiner Kandidatur.

Solidarische Grüße,

Kathi Letzelter

Telefonnummer: 015222511955

E-Mail: kathi.letzelter@yahoo.de